

Reisetipp Ölbronn / Mühlacker



In Andenken an Gottlob Frick (links) gibt Bernd Weikl (oben) am 11. Oktober ein Opern-Konzert in Mühlacker.

„Vergesst die alten Sänger nicht!“

Wer im Raum Stuttgart/Karlsruhe wohnt, große Sänger schätzt und zudem motorisiert ist, sollte am zweiten Oktober-Wochenende eine Landpartie machen – und sich von den Veranstaltungen der Gottlob-Frick-Gesellschaft überraschen lassen.

Der hundertdreißig Tage im Jahr geht in 75248 Ölbronn-Dürren alles seinen normalen ländlichen Gang; was sich vor und hinter den akkurat bemalten Fachwerkfassaden abspielt, ist idyllisches Dorfleben – so erscheint es zumindest dem Reisenden, der auf dem Weg zum sieben Kilometer entfernten Kloster Maulbronn hier vorbeikommt. Doch einmal im Jahr, meist an einem Wochenende im Oktober, ist alles anders. Dann trifft sich in Ölbronn ein Sänger-Ensemble, wie es höchstens noch Karajan in seinen Jahren als Direktor der Wiener Staatsoper hätte aufbieten können: Christel Goltz, Inge Borkh, Hildegard Hillebrecht, Wilma Lipp, Anneliese Rothenberger, Ruth-Margret Pütz, Sylvia Geszty, Eva Randova, Hetty Plümacher, Ira Malaniuk, Anna Reynolds, René Kollo, Jean Cox, Hermin Esser, Gerhard Unger, Peter Schreier, Josef Metternich, Benno Kusche, Thomas Tipton, Horst Günter, Theo Adam, Ekkehard Wlaschiha, Wolfgang Schöne, Oskar Czerwenka – sie alle waren da. 2000 traten Martha Mödl und Sena Jurinac bei der Sonntagsmatinee auf,

2001 Otto Edelmann und seine Söhne, 2002 Franz Crass. Selbst der viel beschäftigte Wolfgang Wagner ließ es sich nicht nehmen, zum Sänger-Treff zu kommen.

Ölbronn ist der Geburtsort von Gottlob Frick. Der deutsche Universal-Bassist, der in den 50er und 60er Jahren in unterschiedlichsten Partien den Maßstab setzte, kam dort am 28. Juli 1906 als dreizehntes und jüngstes Kind des Gemeindeförsters zur Welt. Und für Frick war Ölbronn mehr als der Schauplatz seiner Kindheit und Jugend; es war und blieb sein Zuhause. 1957, auf dem Höhepunkt seiner Weltkarriere, kehrte er in sein Dorf zurück und baute sich hoch oben am Waldesrand ein Haus, die „Villa Waldfrieden“. Sprachlich und mental war er so sehr in seiner Heimat verwurzelt, dass er seinen schwäbischen Akzent in den Dialogpartien deutscher Opern nie ganz verleugnen konnte; aus diesem Grund hat er auch letztlich die Partie des Ochs im „Rosenkavalier“ ad acta gelegt. Freunde und Kollegen schätzten an „Lobl“ vor allem seine Geradlinigkeit und seinen Humor. Dass er auch der Selbstironie fähig war, zeigt fol-

gende Anekdote: Nach einer „Don Carlos“-Vorstellung stellte der Intendant sein Sänger-Ensemble einer Schar von erlauchten Gästen vor. Als Rudolf Schock an die Reihe kam, murmelte Frick seinem Bariton-Kollegen zu: „Eigentlich heißt er Schrock, aber ich hab ihm das /r/ abgekauft!“

Veranstaltet wird das Sänger-Treffen in Ölbronn von der Gottlob-Frick-Gesellschaft (GFG), die kurze Zeit nach dem Tod des Sängers gegründet wurde (Frick starb am 18. August 1994 im Alter von 88 Jahren an einer Lungenembolie). Da Frick keine Kinder hatte und seine Frau Grete ihn nur um wenige Monate überlebte, war es zunächst das Ziel der Gesellschaft, eine Gedächtnisstätte mit Ton- und Bild-Archiv einzurichten. Dafür stellte Adalbert Bangha, Bürgermeister von Ölbronn-Dürrn und Geschäftsführer der GFG, die obersten Räume im Rathaus zur Verfügung. Seit der Eröffnung kommen jährlich zwischen 3.000 und 5.000 Besucher vorbei; ein Gästebuch der besonderen Art sind die Händeabdrücke in Ton berühmter Künstlerpersönlichkeiten.

Erklärtes Ziel der GFG ist es, nicht nur die Erinnerung an Gottlob Frick wachzuhalten, sondern an eine ganze Sänger-Generation. Vor diesem Hintergrund sind die Veranstaltungen in Ölbronn weit mehr als „Veteranentreffen“, nämlich ein Beitrag zur Vermittlung großer Gesangskunst, auch eine Art Gegen-Entwurf zur schnelllebigen „Event“-Kultur und zum gnadenlosen Jugendkult. In Ölbronn sind die großen Alten keine Staffage für irgendwelche Funktionäre, die sich wichtig machen wollen. Sie stehen im Mittelpunkt, und sie haben das Wort – nicht nur für Journalisten ein schier unerschöpfliches Reservoir an lebendiger Musikgeschichte. Dass auch die Plattenindustrie involviert ist, zeigt die alljährliche Präsenz von Dieter Fuoß, dem Initiator etlicher Sänger- und Opern-Serien bei EMI, und Fridhardt Pascher, dem Herausgeber der UraCant-CDs.

Die diesjährige „Hommage an Gottlob Frick“ bestreitet Bernd Weikl. Mit der Mezzosopranistin Christine Dammann und dem Heilbronner Sinfonieorchester unter der Leitung von Peter Braschkat gibt er am 11. Oktober im Kulturzentrum in Mühlacker ein Opernkonzert; und in der Matinee, die am 12. Oktober in der Gemeindehalle von Ölbronn stattfindet, wird er aus seinen Werken lesen.



Martha Mödl beim Handabdruck für die Galerie (2000).

Neben der Erinnerungsarbeit für Frick und seine Sänger-Generation hat sich die GFG ein weiteres Ziel gesetzt: Nachwuchsförderung. Dank tatkräftiger Unterstützung der Karlsruher Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle konnte auch dieses Vorhaben verwirklicht werden. 2000 wurde erstmals ein Gesangswettbewerb veranstaltet mit Abschlusskonzerten in Heilbronn, Ölbronn und Ochsenhausen. In der Jury waren Ruth-Margret Pütz, Inge Borkh, Kurt Moll und Günther Misenhardt, die Organisation lag in den Händen von Hans-Bruno Ernst.

Herz und Seele der GFG ist Hans A. Hey, der Verfasser der Gottlob-Frick-Biographie, die erstmals Mitte der 60er Jahre herauskam und seither immer wieder aktualisiert wurde. Als Spross einer alten Theaterfamilie hat er die Opernleidenschaft im Blut, als Unternehmensberater mit Schwerpunkt Gesprächs-Training ist er ein Meister der freien Rede und Kommunikation. Da Beruf und Leidenschaft, Arbeit und Freizeit für ihn nicht zu trennen sind, engagiert sich der 68-Jährige für die GFG mit dem gleichen Enthusiasmus wie für seine Trainer-Projekte und soziale Aufgaben. Und er ist ein Mann mit Visionen. Für 2006, zum 100. Geburtstag von Gottlob Frick, schwebt ihm ein „Weltgipfeltreffen der Bassisten“ vor: Cesare Siepi, Nicolai Ghiaurov, Ruggero Raimondi, Kurt Moll, Kurt Rydl, Franz Crass... Spätestens als wir über dieses Projekt reden, wird klar, dass die GFG keinen Ein-Personen-Kult betreibt. „Das wäre auch nie im Sinne vom Lobl gewesen“, betont Hey, „vielmehr geht es uns darum,



Oben: Inge Borkh und Horst Günter im Gespräch mit Ölbronn Bürgermeister Adalbert Bangha; rechts: Hans A. Hey.



im Bewusstsein der Öffentlichkeit wachzuhalten, was Frick und seine Generation geleistet haben. „Tradition“ klingt ja heute sehr verdächtig, so nach dem Motto: Früher war alles besser. Aber man darf das Konstruktive einer lebendigen Tradition nicht unterschätzen. Sie ist die Basis für die Zukunft von Kunst und Kultur.“

Thomas Voigt

Termine

Samstag, 11. Oktober, 17.00 Uhr

Hommage an Gottlob Frick
Konzert mit Bernd Weikl und Christine Dammann; Sinfonieorchester Heilbronn, Peter Braschkat
Kultur- und Tagungszentrum Mühlehof
Konrad-Adenauer-Platz 10
75417 Mühlacker

Sonntag, 12. Oktober

- ab 9.30 Besichtigung der Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte Rathaus Ölbronn-Dürrn
- ab 10.15 Gemeinsamer Gang zum Grab des Sängers
- 11.00 Bernd Weikl liest aus seinen Werken; Gemeindehalle Ölbronn-Dürrn

Karten unbedingt tel. vorbestellen bei der Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.
75428 Ölbronn-Dürrn
Tel. 07237 / 422 10 Fax 42233
www.gottlob-frick-gesellschaft.de

Hotel-Tipp

Achat Hotel
Am Seedamm 8
75015 Bretten
Buchung über 1-800-742-608
oder www.allthehotels.net/hc/achathotels.phtml